

Wien VI: Epsteinhazygasse 39 25. 3. 1909

J. N. 77923

46/6



Eure Excellenz

Hochgeachteter Herr Prokurator,

nachdem der erste Choc den:  
mir sel Karin's unbegriffliches  
Vorgehen gab, mich nicht gekostet  
hat, Kommt nach u. nach wieder  
Schlaf u. Muhe über mich, u. Da  
möchte ich als Epitog zum fall  
Karin, mir erlauben, Ex. Excellenz  
als Familien Oberhaupt, meinen  
Standpunkt sel. Karin gegenüber  
klar zu legen.

Als sel Karin meine Schülerin  
wurde, hatte sie noch die ange,  
nante Kinderstimm D. N. eine  
ganz unentswickelte, tief unten  
liegende, - Aber es zeigte sich schon  
im ersten Jahre, dass die Stimme  
gros werden würde u. mehr

Dramatischen als Lyrischen  
Charakter habe. Für solche  
Stimmen, ist es besser, wenn  
man sie sich in ihrer ganzen  
Größe entwickeln laßt, statt  
sie eingeklemmt im Lyrischen  
Gesang, wo man meist nur ein  
kleines Theil davon versenden  
kann. Als es so weit war, rieth  
ich daher Jh. Karim Opernparty  
Theater zu studieren, neben dem  
Andern, was nebenbei auch die  
musikalische Bildung sehr  
erweitert. - Da ich zu jener  
Zeit schon überhaupt keine  
Schülerin zur Ausbildung  
für die Bühne mehr annehme,  
so lag mir der Gedanke ganz  
fern Jh. Karim zu animiren  
sich für die Oper auszubilden  
um ein Engagement anzunehmen,



sondern ich sagte ihr immer,  
studieren Sie ein Perpetouine,  
Sie bekommen damit ein Kapittel  
in Ihre Tasche, andern Sie nicht  
schwer tragen. - Meineten Sie,  
so werden Sie von Ihrem Sitze  
aus die Opern noch besser glücken  
wenn Sie Alles genau kennen, -  
u. heiraten Sie nicht, so steht  
es Ihnen frei, die Kunst als Beruf  
auszuüben, Sie haben Alles  
Nothige dafür. Da fr. Karim  
selbst auch keine Neigung  
für eine Opern Carriere zeigte,  
so kamen wir uns in unserem  
Ansichten entgegen.

Im vorigen Sommer schrieb mir  
fr. K. alle Tage riefen ihr  
zur Bühne zu gehen! Ich schrieb  
zurück, - „Sagen Sie den Leuten,  
Sie hätten keine Lust dazu“



studieren Sie aber es, als  
ob es der Fall wäre."

Thatsächlich fing ful. K. in  
der letzten Saison auch an,  
ernsthafter zu studieren, doch  
sagte ich ihm immer, Sie sind noch  
zu jung, das Fach das Sie haben  
ist das anstrengendste, u. Sie  
sind auch noch nicht fertig,  
weder mit der Stimme, die noch  
besser noch werden muß, noch  
mit dem Repertoire. Dabei freute  
ich mich aber des steten Fortschritts  
gehens von beiden, ahnungslos,  
was für eine faule Schläger ins Gesicht  
mir ful. K. versetzen werde, durch  
das, was sie mir jetzt angethan!  
Ich werde es vielleicht verdammen,  
aber es hat fürchtbar sehr gekonnt,  
Ihr Excellenz  
hochachtungsvoll  
ergeben  
Mariane Brandt

